

GeschäftsBericht 2013

Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorwort	2
Organisation	3
Kooperationspartner	4
Weiterbildung	4
Ausbildung Ausbilder	4
• Gleichwertigkeitsverfahren zu SVEB-1 / EFA-A	4
• EHB NQV – Nachqualifikationsverfahren für Lehrpersonen	5
IFM	5
Coaching und Beratung	6
Stopp Lehrabbruch	6
• Projektziele	6
• Mitarbeitende	6
• Projektverlauf	6
• Teamsitzungen	7
• Die Vernetzungsarbeit wurde 2013 weiter gepflegt	7
• Erfahrungen im Tätigkeitsjahr	7
• Öffentlichkeitsarbeit und Weiterbildung	7
• Anerkennung unserer Arbeit durch den Verein	7
• Ausblick auf Tätigkeiten 2014	7
Laufende Projekte	8
DELV – Das eigene Lernen verstehen	8
Übertritt SEK1/SEK 2	8
• Ansprechpersonen 2013	8
• BBZ Olten	9
Sponsoren, Förderer, prominente Unterstützer	9
Jahresrechnung per 31.12.2013	10
Bilanz	10
Erfolgsrechnung	10
Revisionsbericht	11

Vorwort

Der Verein "BildungBeruf" hat das dritte Jahr seit seiner Gründung mit Bravour bestanden. Die erfolgreichen Aktivitäten, die Begeisterung und das Interesse der Teilnehmenden an unserem Angebot zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

"Man lernt nie aus", heisst ein altes Sprichwort. Nie war das Wissen von gestern so schnell altmodisch wie in unserer heutigen Zeit. Die Ansprüche an Arbeitnehmende wachsen ungebrochen. Multitasking ist selbstverständlich und die Kommunikation in verschiedenen Fremdsprachen gehört fast schon zum Standard in vielen Berufen. Wer seinen Arbeitsplatz sichern und gute Aussichten auf dem Arbeitsmarkt haben will, kommt um eine gezielte Fortbildung nicht herum. Wer diese nicht nutzt, bleibt auf seinem Wissensstand stehen und ist dauerhaft nicht mehr wettbewerbsfähig.

Es stellt sich nicht die Frage "Warum Weiterbildung?", sondern "Welche Weiterbildungsmöglichkeiten kann ich nutzen?" Das Angebot ist vielfältig. Seminare, Lehrgänge, Nachdiplomstudien, Workshops, Fachkongresse und E-Learning bieten ein weites Feld, um seine Qualifikation zu erhöhen.

Der vorliegende Rechenschaftsbericht präsentiert die Breite unseres Angebots sowie die Vielfalt der Themen, mit denen wir uns auseinandersetzen.

Nehmen Sie sich doch Zeit bei der Lektüre des Geschäftsberichtes. Sie werden unschwer feststellen, dass unser gemeinnütziger Verein für die nähere und ferne Zukunft bestens positioniert ist. Der Erfolg ist aber nur solange garantiert, wie auch qualitativ hochstehende Arbeit geleistet wird.

Ich bedanke mich sehr gerne bei der Geschäftsleitung für ihre umsichtige und professionelle Tätigkeit, bei meinen Vorstandmitgliedern, bei allen Referentinnen und Referenten und beim Team StoppLehrabbruch für die hervorragenden Leistungen im vergangenen Jahr.

Urs Burri, Präsident

Organisation

Vorstand Verein		
Präsident	Burri Urs burri.urs@bzi-interlaken.ch	bzi Bildungszentrum Interlaken
Vizepräsident	Gugger Urs urs.gugger@gibthun.ch	GIBT Gewerblich Industrielle Berufsfachschule Thun
Sekretärin	Fink Silvia info@bildungberuf.ch	GIBT Gewerblich Industrielle Berufsfachschule Thun
Beisitzer Vertreter Politik	Blaser Andreas andreas.blaser@schlossbergschule.ch	SBS Schlossbergschule Spiez
Beisitzer Projekte	Grassi Andreas andreas.grassi@bluewin.ch	Projekt StoppLehrabbruch
Beisitzerin Weiterbildung	Hafner Anita hafner.anita@bzi-interlaken.ch	bzi Bildungszentrum Interlaken
Geschäftsführung, operativer Bereich		
Geschäftsführer	Winterberger Hans-Heini hh.winterberger@bildungberuf.ch	GIBT Gewerblich Industrielle Berufsfachschule Thun
Geschäftsführer-Stellvertreter	Borter Christian ch.borter@bildungberuf.ch	bzi Bildungszentrum Interlaken
Sekretärin	Fink Silvia info@bildungberuf.ch	GIBT Gewerblich Industrielle Berufsfachschule Thun
Mitglieder		
Organisationen	bzi Bildungszentrum Interlaken GIBT Gewerblich Industrielle Berufsfachschule Thun SBS Schlossbergschule Spiez Ausbildungszentrum Seilbahn Schweiz Meiringen	
Einzelmitglieder	Borter Christian, Spiez Burri Urs, Interlaken Fink Silvia, Gunten Grassi Andreas, Thun Gugger Urs, Gwatt Hafner Anita, Jaberg Winterberger Hans-Heini, Schönried	

Kooperationspartner

Wir arbeiten eng mit den Berufs- und Wirtschaftsschulen im Berner Oberland, den kantonalen Stellen sowie mit anderen Institutionen zusammen. Mit dem EHB in Zollikofen und den DELV-Verantwortlichen bestehen Kooperationsvereinbarungen.

Die Grundlage für ein erfolgreiches Kursangebot basiert auf einer gegenseitigen Vertrauensbasis. Der Verein BildungBeruf schätzt diese sehr und dankt allen Partnern für die angenehme und erspürliche Zusammenarbeit.

Urs Gugger, Vizepräsident

Weiterbildung – sich ein Bild über das bereits Vorhandene und für das Weitere machen

Wir kreieren Weiterbildungen mit folgenden Leitfragen:

- Wie sieht die konkrete Ausgangslage aus? Welches Vorwissen ist vorhanden?
- Welche Personen mit welchen Funktionen sind die Zielgruppe der Weiterbildung?
- Welche Ziele sind mit der Weiterbildung zu erreichen? Welche Kompetenzen sind dazu notwendig?
- Welche Mittel stehen zur Verfügung? Zeit, Finanzen, Material, Lehrmittel, usw.
- Gibt es Synergien / Win-Win-Situationen für das Arbeitsumfeld (systemische Betrachtung) und die einzelnen Personen (individuelle Betrachtung)?

Aus dieser Bedarfsabklärung entstehen „massgeschneiderte“ Angebote für Unternehmungen und Einzelpersonen. Eine Auswahl der Aufträge, die wir 2013 durchführen durften:

Februar	Schule für Holzbildhauerei, Brienz, Weiterbildung für üK- und Lehrpersonen
April – August	QualiGastro, in Koordination mit dem MBA Kt. Bern
14.06. / 08.11.	EHB üK-Instruierende Laboranten EFZ (Chemie) in Zofingen
Februar – Dezember	BBZ Olten, Projekt Math-Kompetenzen / Übertritt SEK 1- SEK2
August – Dezember	Schindler AG und AS Lift AG, Elektrotechnik für Servicetechniker
Oktober 12 – August 13	Schlossbergschule Spiez, Couture Ateliers: „Arbeiten mit Tageszielen“

Ausbildung Ausbilder

Unser Verein ist ein Kompetenzzentrum mit Beratungen für Einzelpersonen oder Teams/Gruppen. Bei Bedarf führen wir entsprechende Kurse durch. Wir arbeiten mit den Instrumenten der Gesellschaft CH-Q.

Gleichwertigkeitsverfahren zu SVEB 1 / EFA-A

Individuelle Erfahrungen in der Arbeit mit Erwachsenen aus Erwerbstätigkeit, Familien- und Freiwilligenarbeit (z.B. Verein, Gemeinde) arbeiten wir auf. Danach stellen wir die Dokumente für die Antragsstellung entweder für das Gleichwertigkeitsverfahren zum Zertifikat SVEB 1 oder den Eidg. Fachausweis Ausbilderin/Ausbilder (EFA-A) zusammen.

EHB NQV – Nachqualifikationsverfahren für Lehrpersonen

Dank jahrelanger Erfahrung im Unterrichten weisen Lehrpersonen in einem differenzierten Verfahren ihr Wissen und Können nach und erwerben auf diesem Weg das Diplom.

Wir begleiten und beraten Lehrpersonen auf diesem Weg. Faszinierend ist das Mitverfolgen, wie mit jedem erfolgreichen Schritt der Mensch gestärkt wird. Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Vorgehen, die Einblicke in andere Unterrichtskonzeptionen, das sorgfältige gezielte Planen, die Rückmeldungen aus den Unterrichtsbesuchen und die Gespräche über den Unterricht, das Verfassen von Dokumentationen sowie das Durchführen von Interviews mit Funktionsverantwortlichen von anderen Lernorten – all diese Elemente zeigen auf, dass der Prozess der Nachqualifikation vielfältig, anstrengend und bereichernd ist.

Hans-Heini Winterberger, Geschäftsführer

IFM – Individuelle Fördermassnahmen

Im Berichtsjahr standen im Bereich IFM drei Weiterbildungsangebote im Zentrum.

Der am 24.11.2012 lancierte DELV-Trainerkurs konnte erfolgreich weitergeführt werden. Vier Kursteile wurden in Zürich durchgeführt und von 14 Kursteilnehmenden besucht. Die ganze Administration sowie die Mitgestaltung des Programms lagen in der Verantwortung von **BildungBeruf**.

Die Bekleidungsgestalterinnen der Schlossbergschule Spiez haben **BildungBeruf** mit einem Kurs zum Thema „Lernziele als Führungselement“ beauftragt. Der Kurs startete am 27.10.2012. Im Berichtsjahr wurde die im 2012 erarbeitete IFM-Theorie in den Ateliers erprobt und mit der Kursgruppe reflektiert. Der Kursabschluss am 07.08.2013 war zugleich der Start, das Projekt „Lernziele als Führungselement“ in den einzelnen Ateliers umzusetzen.

Am 30.08.2013 lancierte **BildungBeruf** einen Coaching Kurs. Von den ursprünglich 18 Interessentinnen und Interessenten haben sieben Lehrpersonen die Gelegenheit wahrgenommen, den Kurs zu besuchen. Die Geschäftsführung entschied trotz der geringen Teilnehmerzahl den Kurs durchzuführen und so das Interesse am Thema durch diese Kurszusage zu honorieren.

An diesem Beispiel wurde einmal mehr deutlich, dass die Weiterbildung der Lehrpersonen im Moment nicht über ein freiwilliges Kursangebot gesteuert werden kann. Obwohl das Interesse zwar grundsätzlich vorhanden ist, konnten Kurse wegen zu wenig Anmeldungen nicht durchgeführt werden. Da der vorgängige administrative Aufwand zu gross ist hat die Geschäftsführung zusammen mit dem Vorstand entschieden, nur noch Weiterbildungskurse durchzuführen, die von einer Institution oder einer bestehenden Gruppe in Auftrag gegeben werden.

Am 12.03.2013 fand unter dem Patronat von **BildungBeruf** der Besuch einer Delegation aus dem Vorarlberg statt. Dr. Kurt Greussing und Dr. Eva Häfele, zwei Wissenschaftler, erarbeiten im Auftrag der AK Vorarlberg einen Bericht zum Thema „Zweite Chance Bildung, Lernwege für Niedrigqualifizierte“. In diesem Zusammenhang wollten sich die beiden Wissenschaftler ein Bild vom IFM-Angebot im Berner Oberland vor Ort machen. Das IFM-Konzept, die angewendete Lerndiagnostik, sowie das FIT-Programm stiessen bei den Besuchern aus Vorarlberg auf grosses Interesse. Der Anlass wurde von **BildungBeruf** organisiert und moderiert.

Christian Borter, Geschäftsführer-Stellvertreter

Coaching/Beratung

Im Bereich Coaching/Beratung konnte auch im vergangenen Geschäftsjahr kein Bedarf verzeichnet werden. Mit Ausnahme von wenigen Einzelberatungen wurde das Angebot – auch durch die Berufsfachschulen - nicht genutzt.

Auf Grund dieser Ausgangslage hat BildungBeruf am 18.10.2013 das Coaching/Beratungsteam zu einer Standortbestimmung eingeladen. Ziel dieser Aussprache war die Erörterung von Gründen der „Nichtnutzung“.

Die Schulleitungen im Berner Oberland sind im laufenden Schuljahr mit Veränderungen und Umstrukturierungen beschäftigt, so dass für die Entwicklung anderer Projekte weniger Zeit blieb. Allfällige Probleme müssen die Lehrpersonen im Moment selbständig und oftmals unter Zeitdruck lösen. In diesem Kontext stellt eine Beratung oft eine zu grosse zusätzliche Belastung dar.

Nach eingehender Diskussion waren sich aber alle Sitzungsteilnehmenden einig, dass die Beratung von BildungBeruf auch in Zukunft angeboten und auf der Homepage publiziert wird.

Christian Borter, Geschäftsführer-Stellvertreter

StoppLehrabbruch

Projektziele

Das Hauptziel (seit der Gründung) besteht darin, die Zahl der Lehrabbrüche im Berner Oberland zu senken durch:

- Errichten einer Telefon-Hotline als Anlaufstelle für Lernende, ihre gesetzlichen Vertreter, BerufsbildnerInnen der Betriebe
- Kontaktaufnahme mit den Anrufenden innert 24 Stunden
- Gespräch mit den Beteiligten innert 48 Stunden
- Erstellen einer Aktennotiz über die Gesprächsergebnisse

Mitarbeitende

BildungBeruf	Hans-Heini Winterberger, Geschäftsführer Silvia Fink, Sekretariat
StoppLehrabbruch	Andreas Grassi, Projektverantwortlicher Marc Fischer, Projektverantwortlicher-Stellvertreter Sam Hasler Doris Germann Heinz Peter, Betreuen der Telefon Hotline

Die personelle Zusammensetzung des Teams blieb im Jahr 2013 konstant.

Projektverlauf

Das Geschäftsjahr 2013 brachte eine weitere Konsolidierung unserer Arbeit. Dazu trug wesentlich die personelle Konstanz der Mitarbeitenden bei. Die wichtigste Tatsache ist aber ohne Zweifel die erfreuliche Entwicklung der Zusammenarbeit mit dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Bern, Abteilung Berufliche Bildung, das neu unter der Leitung von Herrn Christoph Düby steht. In der Sitzung vom 09.09.2013 konnte die Zusammenarbeit geklärt und gefestigt werden. Am Ende des Kalenderjahres hat uns das MBA einen namhaften Unterstützungsbeitrag für unsere Aufbauarbeit zukommen lassen. Der Verein BildungBeruf hat diesen Betrag verdankt. Im Laufe des Jahres 2014 wird über die Verwendung des Geldes entschieden.

Marc Fischer und Heinz Peter haben während den Wintermonaten im Projekt *Pluspunkt* in Gwatt eine Stellvertretung für den Förderunterricht übernommen.

Teamsitzungen

Die Mitarbeitenden trafen sich im vergangenen Jahr zu insgesamt vier Sitzungen.

Hauptteil der Teamsitzungen bildete die Intervision der 28 Dossiers, die im Geschäftsjahr 2013 eröffnet oder weitergeführt wurden.

Im vergangenen Jahr haben die Mitarbeitenden von StoppLehrabbruch total 188 Std. an Arbeitszeit aufgewendet. Die Reisespesen betragen Fr. 168.50.

Die Vernetzungsarbeit wurde 2013 weiter gepflegt

Die Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbegleiterinnen und –begleitern der Abteilung Berufliche Bildung des MBA ist für unsere Arbeit wichtig. Diese Tatsache wurde in der Bearbeitung vieler Dossiers immer wieder bestätigt.

Die Vernetzungsarbeit wurde auch 2013 weiter gepflegt; konkrete Anlässe zur Vernetzung im vergangenen Jahr:

- Frühjahr 2013: Sitzung mit der Organisation *Pro Lehrstelle*.
- 09.09.2013: Sitzung mit der Leitung der Abteilung Berufliche Bildung in Thun.
- 19.11.2013: Netzwerk Berner Oberland trifft sich mit der Leitung des Projekts Pro Lehrstelle.

Erfahrungen im Tätigkeitsjahr 2013

- Heinz Peter hat im Sommer 2013 die Telefon Hotline von Andreas Grassi übernommen.
- Die Zahl der bearbeiteten Dossiers hat sich erhöht: 28 gegenüber 19 im Vorjahr.
- In vielen Fällen eines drohenden oder bereits vollzogenen Lehrabbruchs stehen ernsthafte familiäre Probleme im Hintergrund.
- Die Klärung der Zusammenarbeit mit den kantonalen Behörden hat uns gestärkt.

Öffentlichkeitsarbeit und Weiterbildung

Die periodischen Treffen des Netzwerkes Berner Oberland sind für alle Beteiligten wertvoll. Die persönliche Begegnung erleichtert die Zusammenarbeit erheblich.

Anerkennung unserer Arbeit durch den Verein

Als Anerkennung für die geleistete Arbeit lud der Vorstand des Vereins BildungBeruf die Teammitglieder von StoppLehrabbruch auch im Jahr 2013 an der Dezembersitzung zum Mittagessen ein. Die Teammitglieder und die Projektleitung verdanken diesen Anlass herzlich und wissen ihn als Anerkennung ihrer Arbeit sehr zu schätzen.

Ausblick auf Tätigkeiten 2014

- StoppLehrabbruch soll seine Projektziele im bisherigen Rahmen weiterverfolgen.
- StoppLehrabbruch soll die hoffnungsvoll begonnene Zusammenarbeit mit der neuen Leitung der Abteilung berufliche Bildung des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes weiterführen.
- StoppLehrabbruch soll die Öffentlichkeitsarbeit im bisherigen Rahmen weiter pflegen.
- StoppLehrabbruch soll die Zahl der Teammitglieder zu erhöhen versuchen. Gesucht werden ein Mann und eine Frau zur Mitarbeit im Team.

Andreas Grassi, Projektverantwortlicher

Laufende Projekte

DELV – Das eigene Lernen verstehen

Seit dem 07.03.2012 ist BildungBeruf Träger der DELV-Trainerausbildung und der DELV-Kurse.

Das EHB Zollikofen anerkennt beim Erwerb eines CAS oder DAS im Rahmen der Integrierten Fördermassnahmen DELV-Kurse weiterhin als Weiterbildungstage an. Es ist möglich, einen Leistungsnachweis auf den theoretischen Grundlagen und den Erfahrungen bei der Umsetzung in die eigene Praxis zu erarbeiten.

Den beiden DELV Förderern, Prof. Fredi Büchel und Andreas Grassi, ist es ein grosses Anliegen, dass die erfolgreiche Konzeption und das Zusammenwirken von wissenschaftlichen Forschungsergebnissen und den alltäglichen Lernerfahrungen einzelner Menschen weiter wirken kann. Dafür wurde der DELV-Beirat gegründet.

BildungBeruf dankt den beiden Männern für das Vertrauen und die tatkräftige Unterstützung in den nächsten Jahren.

2013 stand für die erfolgreiche Durchführung der DELV-TrainerInnen-Ausbildung mit CH-Teilnehmenden sowie Personen aus Deutschland und Österreich. Zugleich konnte der erste DELV-Kurs durchgeführt werden.

Vier unterschiedliche DELV-Formate mit unterschiedlicher Dauer und differenzierten Kompetenzbeschreibungen können von interessierten Schulleitungen und Institutionen nachgefragt werden.

- | | | |
|--------------------|-------------|--|
| - Animation | 1-3 Stunden | Hauptanliegen von DELV kennen, ausgewählte Aufgaben bearbeiten. |
| - Sensibilisierung | 6 Stunden | Informationsverarbeitungsmodell als Schlüsselkonzept beschreiben, Ausgewählte Aufgaben mit Einzelpersonen/Gruppen selber durchführen. |
| - Einführung | 18 Stunden | Metakognitiv orientiertes Lernen, Denken, Problemlösen, Emotion und Motivation, Strategien, Mediation (Variablen pädagogischer Vermittlung) Ausgewählte Aufgaben mit Klassen selber durchführen. |
| - Aufbau | 18 Stunden | Transfer – Anwendungen der Theorie an praktischen Beispielen, Überblick zu wissenschaftlichen Evaluationen zu DELV. |

Aktuelle Informationen sind erhältlich auf den Homepages.

<http://www.bildungberuf.ch/index.php?page=361> <http://www.delv.ch/>

Übertritt SEK 1/SEK 2

Im Fokus die mathematischen Anforderungen bei Eintritt in die berufliche Grundbildung

Die GIB Thun und das bzi Interlaken veröffentlichen auf den Homepages die Anforderungen für Lernende, welche in die berufliche Grundbildung eintreten, unter anderen auch diejenigen zur Mathematik.

<http://www.gibthun.ch/index.php?page=268> <http://www.kompetenzraster.info>

BildungBeruf ist von den Gründungs-Berufsfachschulen in Absprache mit dem MBA des Kantons Bern beauftragt, die mathematischen Themenbereiche des Übertrittes der SEK 1 und SEK 2 weiter zu bearbeiten. Zudem bestehen Kooperationsvereinbarungen zwischen der PH Bern, dem IWB und dem Weiterbildungsteam „Mathematik“.

Ansprechpersonen 2013

IWB „Mathematik“ Michael Renfer

BildungBeruf Hans-Heini Winterberger

Konkrete Informationen und Diskussionen zu Anforderungen der Mathematik bei Lehrbeginn:

- 15.03.2013 PH Bern, IWB; Weiterbildungstag mit den BVS-Lehrpersonen mit Fokus Mathematik beim Übertritt SEK1 - Berufliche Grundbildung
- Januar - Dezember Projektentwicklung „Schnupperlehr-Broschüre“ für Holzbearbeiter EBA, ZimmerIn EFZ mit SEK 1 Lehrpersonen sowie unter Berücksichtigung des Prozesses rund um den Lehrplan 21

BBZ Olten

Am 29.03.2012 führte das BBZ Olten die Kickofftagung für ein mehrjähriges Projekt zum Übertritt SEK 1/SEK 2 durch. Der Projektleiter Heinz Flück konnte zur Schulleitung und den eigenen Fachschafts-Verantwortlichen ein mehrköpfiges Team der SEK 1 unter der Leitung von Hannes Lehmann begrüßen. Im Kanton Solothurn ist das 9. Schuljahr „in Bewegung“ - so ist die Orientierung an Stellwerk und an den Anforderungen der Berufsfachschulen eine Tatsache. Während den ersten Anlässen standen der Math-Lehrplan der Volksschule, die didaktischen Grundvorgehen beim Lösen von Aufgaben sowie die Lehrmittel im Zentrum.

2013 wurden die Kompetenzraster in Mathematik vom BBZ Olten mit den Pilot-Fachschaften erarbeitet und publiziert.
<http://www.so.ch/departemente/bildung-und-kultur/bbz-olten/gibs-olten/fachliche-bildung/anlagenfuehrer-in-efz.html>
<http://www.kompetenzraster.info/>

Alle Lehrpersonen mit einem Math-Lehrauftrag wurden in die Handlungsorientierung eingearbeitet. Gerne begleiten wir das sorgfältig und umsichtig konzipierte Projekt.

Hans-Heini Winterberger, Geschäftsführer

Sponsoren, Förderer, prominente Unterstützer

Das Team von **StoppLehrabbruch** erhielt als Wertschätzung für die ehrenamtliche Arbeit einen einmaligen Betrag durch Christoph Düby, Abteilungsleiter Betriebliche Bildung des MBA Kt. Bern.

BildungBeruf konnte 2013 an unterschiedlichen Anlässen Informationen zu Portfolioarbeiten mit Jugendlichen und Erwachsenen sowie zum Übertritt SEK 1/SEK 2 und den Anforderungen bei Lehrbeginn informieren. Für diese Informationstätigkeit wird keine Honorarrechnung erstellt.

Hans-Heini Winterberger, Geschäftsführer

Jahresrechnung per 31.12.2013

Bilanz

AKTIVEN

UMLAUFVERMÖGEN

Flüssige Mittel

Kasse

Bankkonto BEKB

Guthaben / Forderungen

Debitoren

Transferkonto

Warenbestand / übr. Umlaufvermögen

Noch nicht fakturierte Dienstleistungen

Transitorische Aktiven

TOTAL

PASSIVEN

FREMDKAPITAL

Kreditoren

Transitorische Passiven

Rückstellung Stopp Lehrabbruch

EIGENKAPITAL

Vereinskapital

TOTAL

REINVERLUST (REINGEWINN)

	Aktuell 2013		Vergleich 2012		Differenz in %
Fr.	221.10	Fr.	228.20		
Fr.	2795.55	Fr.	3345.20		
Fr.	40950.10	Fr.	7580.00		
Fr.	29244.60	Fr.			
Fr.	3600.00				
Fr.	1400.00	Fr.	380.00		
Fr.	78211.35	Fr.	11533.40		578 %
Fr.	82095.75	Fr.	19950.35		
Fr.	13364.80	Fr.	1500.00		
Fr.	9600.00				
Fr.	-9916.95	Fr.	9865.65		
Fr.	95143.60	Fr.	31316.00		203 %
Fr.	-16932.25	Fr.	-19782.60		-14 %

Erfolgsrechnung

ERTRAG

TOTAL Betriebsertrag

AUFWAND

Material / Warenaufwand

Personalaufwand

Vereinsaufwand

TOTAL

REINVERLUST (REINGEWINN)

Fr.	95996.35	Fr.	112175.65		-14 %
Fr.	100314.65	Fr.	109272.00		
Fr.	3982.60	Fr.	16464.10		
Fr.	8631.35	Fr.	6192.15		
Fr.	112928.60	Fr.	131958.25		-14 %
Fr.	-16932.25	Fr.	-19782.60		-14 %

Revisionsbericht

Bericht der Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2013 (Auszug):

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung) des Vereins BildungBeruf für das am 31.12.2013 (01.01.2013 – 31.12.2012) abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Bei unserer Prüfung sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Die gut strukturierte Buchhaltung wurde überaus sauber und seriös geführt.

Inter-Treuhand AG
Dani Willi, Leitender Revisor

Interlaken/Spiez/Thun, 17.04.2014

